

Esch Aktuell

Nr. 107, April 2003

Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft »GREESBERGER« Esch 1953 e. V.

1. Vorsitzender Wolfgang Klee · Martinusstraße 61 · 50765 Köln · Telefon 5 90 23 02

Liebe Leserinnen und Leser,

das Motto auf dem Sessionsorden im Jubiläumsjahr der Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch lautete mit Recht „Wat mer zosamme künne, kann keiner allein!“

Allein im Karneval lässt sich feststellen, dass vor, während und nach der Session zahlreiche Arbeiten verrichtet werden müssen, damit zünftig gefeiert werden kann.

Das war auch in dieser Session nicht anders. So diskutierten, entwarfen und nähten z.B. bereits Monate vor der 5. Jahreszeit Gruppen, die am Escher Karnevalszug teilnahmen, ihre Kostüme, andere bauten an ihren Großwagen und alle schafften es schließlich gemeinsam, wieder einen schönen Umzug zu Stande zu bringen. Da kann man nur sagen: Herzlichen Dank!

In Abwandlung zum Ordenstext konnte man auch dieses Mal wieder zu der Überzeugung kommen: Wie mer zusomme fiere, kann keiner allein!

Alle Veranstaltungen waren gut bis sehr gut besucht, und es wurde in der Tat tüchtig gefeiert. Viel gelobt wurde das größer und praktischer dimensionierte Festzelt mit dem wunderschönen Köln-Panorama an der Stirnseite hinter der Bühne

Was den Besuchern natürlich verborgen blieb, waren die von einer Handvoll Vorstandsmitgliedern und einigen emsigen Helferinnen/Helfern durchgeführten Arbeiten wie z.B. das Anbringen und Abhängen der Wandverkleidung und Dekoration im Zelt, das Herankarren, Aufbauen, Demontieren und Abtransportieren von Schutzzäunen außerhalb des Zeltes, die Bewirtung der Seniorinnen und Senioren sowie der ehemaligen Dreigestirne vor und während der Proklamation.

Erhebliche Probleme, das ist nicht zu leugnen, hatten wir mit der Bodenbeschaffenheit des neuen Zeltplatzes an der Thenhovener Straße. Schon bei der Errichtung des Zeltes stellte sich heraus, dass die Großfahrzeuge mit ihrer schweren Ladung, da sie sich in dem zu weichen Boden festgefahren hätten, nicht den in der Mitte der Platzfläche vorgesehenen Standort anfahren konnten.

So musste leider kurz entschlossen der Aufbau entgegen den mit den Anrainern getroffenen Vereinbarungen in die Nähe des befestigten Wirtschaftsweges, der gleichzeitig als Zufahrt zu den Häusern der Familie Pabst-Mohr dient, verlegt werden. Besonders für die Familie Pabst war die durch die rangierenden Versorgungsfahrzeuge bis zur Unkenntlichkeit verdreckte

Zufahrt ohne Zweifel eine wirkliche
Zumutung.

Deshalb bedanke ich mich im Namen der Dorfgemeinschaft Esch und aller, die einen schönen Escher Karneval erleben durften, ganz besonders bei Herrn Bernd Pabst für dessen Geduld und Verständnis im Sinne des Gemeinwohls, wenn er im Gegensatz zu dem leider heute häufig feststellbaren Sankt-Florian-Prinzip uns gegenüber wörtlich äußert: „Sollten wir etwa am 15.01.2003 den Aufbau stoppen? Sollten wir festverwurzeltes Brauchtum stören?“

Wieder einmal war es der Landwirt Hanns Courth, der durch kurz entschlossenes Handeln der Dorfgemeinschaft, oder besser gesagt, der Gemeinschaft im Dorf, unschätzbare Dienste erwies, die man eigentlich nicht mit einem einfachen Dankeschön abtun kann. Ich weiß nicht, wie viele Fuhren Rindenmulch er anfahren ließ, um damit die Zugänge zum Festzelt zu ermöglichen, und wie oft seine Traktoren mit entsprechendem Gerät auf dem Zeltplatz zum Einsatz kamen. Mir jedenfalls imponierte wieder einmal, und das sollen auch alle vor Ort wissen, sein Blick für das, was zu machen ist, und seine unkomplizierte, zuverlässige Art der Hilfeleistung, ganz gemäß dem eingangs erwähnten Motto des Sessionsordens.

Danken wollen wir gemeinsam dem Dreigestirn 2003, Stefan Kreienbrink (Prinz), Fred Böhl (Bauer) und Ingo Hagendorf (Jungfrau) dafür, dass sie sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt und dass sie sich geschickt durch eine sehr lange Session gekämpft haben. Wir hoffen, dass sie gemeinsam eine Zeit erlebt haben, an die sie sich gerne erinnern werden. Sie gehören dem SV Auweiler-Esch an, und ich habe allen Grund, mich bei dem Vorsitzenden des Sportvereins, Michael Birkholz, für die gute Zusammenarbeit zu bedanken, obwohl ich dem Trifolium sowohl bei der Proklamation als auch beim Kehraus mehr Besucher seitens der SV-Mitglieder gegönnt hätte.

Abschließend bedankt sich die Dorfgemeinschaft beim Zeltwirt Heinz Knipprath und dessen Team für die gute Bewirtung, ganz besonders aber für die Flexibilität bei der Anpassung des Zeltraums an die unterschiedliche Größenordnung der jeweiligen Veranstaltungen.

Liebe Leserinnen und Leser, mit diesen Zeilen wollte ich einmal verdeutlichen, dass viele aktiv sein müssen, damit sehr viele feiern können. Das gilt ebenso zur Kirmes. Sie sollten wissen: Hilfe können wir immer gebrauchen, damit auch weiterhin gilt:

*Wat mer zosamme künne, kann keiner allein!
und: Wie mer zosamme fiere, kann keiner allein!*

Ihr Wolfgang Klee



Impressionen vom Karnevalssonntag in Esch

Die Fotos sind von Dieter Voß aufgenommen worden. Wir bedanken uns bei ihm für die Erlaubnis zur Veröffentlichung auf unserer Seite.

Diese und noch viel mehr Bilder vom Karnevalszug in Esch und von anderen Feiern in Esch und Auweiler können Sie sich ansehen auf der

[Homepage von Dieter Voß](#)







Nach dem Umzug des Spar-Markts

- Neueröffnung, ein Ereignis in Esch -

Nach einer Bauzeit von exakt einem halben Jahr wurde das Projekt für den Umzug des Escher Spar-Markts aus dem bisherigen Ladenlokal an der Martinusstraße in die neuen Räumlichkeiten an der Ecke Frohnhoferstraße/Weilerstraße realisiert. Auf einer Fläche von 800 qm entstand ein Supermarkt mit einer für Esch bisher nicht bekannten Dimension, und die Eröffnung am 20. März 2003 wurde zum Ereignis.

Die großzügig angelegten Parkplätze auf beiden Seiten der Frohnhoferstraße reichten an diesem Tag nicht aus, und an den drei geöffneten Kassen hatten sich Kundenschlangen gebildet, die sich weit zwischen den Warenregalen fortsetzten.

Gewiss war so manche Kundin oder mancher Kunde aus Neugier gekommen, wie das bei Eröffnungen allerorts so üblich ist, aber auch die angekündigten Sonderangebote hatten ihre anziehende Wirkung. Darüber hinaus fand die Neueinrichtung durchweg Lob und Anerkennung.

Mit rund 700 qm ist die reine Verkaufsfläche wesentlich größer im Vergleich zum Ladenlokal an der Martinusstraße, bietet dadurch bessere Möglichkeiten für ein gut sortiertes und erweitertes Warenangebot, was den Stammkunden sofort auffiel.

Die verkehrstechnisch günstige Lage und die ausreichenden Parkplätze veranlassen das Inhaberehepaar Rolf und Alexandra Kausemann, berechtigt neben der bisherigen Stammkundschaft auch mit Käufern aus den benachbarten Orten zu rechnen, welche besonders in den Zeiten des Berufsverkehrs die verhältnismäßig stark frequentierte Weiler- und Chorbuschstraße befahren und auf dem Heimweg noch schnell ihre Einkäufe tätigen wollen.

Wesentlich für den dauerhaften Erfolg des Marktes wird das Preis-Leistungs-Verhältnis sowie, wie bisher, der gute Service durch das inzwischen auf 22 Beschäftigte aufgestockte Personalteam sein. Wir von „Esch Aktuell“ wünschen dem „Team“ viel Erfolg.

Was die Außenansicht des Gebäudes anbelangt, so kann man feststellen, dass dem Architekturbüro Bodo Schmidt in Erfüllung so mancher behördlichen Auflage besonders durch die Teilung der Dachfläche ein Kunstgriff zur Integration des Komplexes ins bestehende Ortsbild gelungen ist.

Wir meinen,

unsere Leserinnen und Leser sollen wissen,

- * dass das Kölner Traditionskorps „Jan von Werth“ bei der Escher Prinzenproklamation mit einem Aufgebot von mehr als 120 Mann zu einem Überraschungsauftritt angetreten ist,
- * dass Horst Blecha mehrmals das mit Graffiti verunstaltete Willkommen-Schild an der Ecke Auweilerstraße/Martinusstraße gereinigt hat,
- * dass Hans-Peter Kleefisch der Dorfgemeinschaft seinen Pritschenwagen für den Transport von Schutzzäunen zur Verfügung gestellt hat,
- * dass Klaus Schiefer und Bernd Bürkle mit einem LKW für das Begegnungszentrum Esch zwei Sideboards aus Neuwied abgeholt haben,
- * dass das Autohaus Lichthorn dem Escher Dreigestirn für die Zeit seiner Regentschaft einen geräumigen Van zur Verfügung gestellt hat,
- * dass Achim Junge im Begegnungszentrum zwei Boxen für die Stereo-Anlage an der Wand installiert hat,
- * dass Walter Müller nicht nur vier zeitgesteuerte Thermostate für die Heizkörper im Begegnungszentrum gestiftet, sondern diese auch montiert hat,
- * dass das Escher Dreigestirn zu seiner Verabschiedung am Karnevalsdienstag auf Motorrädern ins Festzelt einfuhr, eskortiert von einem echten Polizisten auf einem originalen Polizei-Krad mit Blaulicht und Motorrad fahrenden Prinzenführern,
- * dass der 2. Vorsitzende der Dorfgemeinschaft, Karl-Heinz Seidel, zwar seinen Anteil an Wurfmaterial gezahlt hatte, aber während des gesamten Karnevalszugs nicht auf dem Wagen der Dorfgemeinschaft stand, sondern sich, um Unfälle zu verhindern, als Wagenbegleitschutz betätigte,

* dass die Kath. Frauengemeinschaft schriftlich angeboten hat, der Dorfgemeinschaft beim Jubiläums-Straßenfest zu helfen,

* dass die Kinder der Chor- und Theatergemeinschaft der Konrad-Adenauer-Grundschule nach der letzten Vorstellung von „Ali Baba und die 40 Räuber op Kölsch“ in gemütlicher Runde Gelegenheit hatten, mit Mitgliedern der Gruppe „Bläck-Fööss“ zu plaudern,

* dass wieder zahlreiche Helferinnen zur Verfügung standen, um die Seniorinnen und Senioren sowie die ehemaligen Dreigestirne zu bewirten.

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse ab 1. April 2003

Die Geringfügigkeitsgrenze, bis zu der keine Versicherungspflicht eintritt, wird von 325,00 Euro auf 400,00 angehoben. Der Grenzwert für die wöchentliche Arbeitszeit (bisher weniger als 15 Stunden) entfällt. Die Vorlage einer Freistellungsbescheinigung ist nicht mehr nötig. Eine geringfügige Beschäftigung kann auch neben einer Hauptbeschäftigung ausgeübt werden.

Gleitzonenregelung

Zusätzlich zu den geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen wird ab dem 1.4.2003 eine so genannte Gleitzone im Niedriglohnbereich eingeführt. Beschäftigungen, deren Entgelt mehr als *400,00 Euro* aber nicht mehr als *800,00 Euro* beträgt, fallen in diese Kategorie. Diese Beschäftigungsverhältnisse sind versicherungspflichtig in allen Zweigen der Sozialversicherung. Es werden aber gestaffelte, *niedrigere* individuelle Sozialversicherungsbeiträge erhoben. Arbeitnehmer in der Gleitzone profitieren in erster Linie von den geringeren Anteilen zur Sozialversicherung. (Sie betragen zu Beginn der Gleitzone bei 400,01 Euro ca. vier Prozent, statt bisher ca. 21%)

Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl bei der Proklamation der Escher Kinderprinzenpaars.

Zum zwölften Mal wurde in Esch ein Kinderprinzenpaar proklamiert, zum ersten Mal als öffentliche Veranstaltung in der Pausenhalle der Konrad-Adenauer-Grundschule.

Eingeladen hatte der Karnevalsverein „Escher Pänz“, dem es wieder einmal gelungen war, ein Kinderprinzenpaar zu gewinnen.

Wie der 1. Vorsitzende des Vereins, Erich Brunkow, sagte, wurden seine Erwartungen an diesem Abend weit übertroffen. Unter den Gästen waren viele neue Gesichter zu sehen, und man war sich einig, dass die Feier eine gelungene Sache war.

Neben dem eigentlichen Höhepunkt, nämlich der Inthronisation des Kinderprinzen Philipp I (Philipp Munk) und der Kinderprinzessin Sarah II (Sarah Olligschläger) gab es eine Reihe von Auftritten zur Unterhaltung des Publikums, wie z.B. die Gruppe „Tanzparea“ aus Chorweiler, die Tanzgruppe „Escher Mädchen“, das Kadettenkorps der Pulheimer Stadtgarde und dem dazu gehörenden Kinderdreigestirn, die Gruppe „Haufen Laufen“ mit ihrem A-capella-Gesang, die

Jugendtanzgruppe „Kammerkätzchen und Kammerdiener“ der Karnevalsgesellschaft „Schnüsse Tring“ sowie die „Rutbaacher Fanfaren“, die als letzter Programmpunkt mit ihrer Musik noch einmal für Hochstimmung sorgte.



Dritt- und Viertklässler waren erstklassig!

Inzwischen gehört es zur Tradition, dass Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen der Escher Konrad-Adenauer-Grundschule im Frühjahr ein „Musical op Kölsch“ zur Aufführung bringen. „Ali Baba und die 40 Räuber“, natürlich „op Kölsch“, war der Titel des 8. Musicals in Folge, den das diesjährige Programmheft ankündigte.

An sechs aufeinander folgenden Tagen zeigten mehr als 90 junge Akteure der Arbeitsgemeinschaften Theater und Chor auf der Bühne des bei jeder Vorstellung voll besetzten großen Saals des Bürgerzentrums Chorweiler, was sie in monatelanger Vorbereitung einstudiert hatten: Aufführungen, die in jeder Hinsicht zu keinem Augenblick den Eindruck des Laienhaften erweckten, sondern, was Bühnenbilder, Bühnenbeleuchtung, Kostüme, Musik und natürlich die Ausstrahlung der mit Begeisterung agierenden Darsteller anbelangte, schon fast professionell erschienen.

In fünf Bildern wird eine Geschichte entwickelt, deren Handlung entgegen dem Märchen aus „1001 Nacht“ vom arabischen in den rheinischen Lebensraum mit all den Stärken und Schwächen der dort lebenden Menschen gelegt wird. So wird auf dem Marktplatz in Köln, wo Ali Baba zum gewiss nicht zufälligen Preis von 47,11 Euro in großen Kanistern sein Kölnisch Wässerchen feilbietet, tüchtig „jeklaaf, jezänk und geklängelt“.

Nicht zimperlich gehen Züff und Nies miteinander um, wenn sie sich mit „du Zubbelsfott“ und „du Klatschkiesjeseech“ beschimpfen, und wie soll man die vielen Müllers unterscheiden, wenn nicht durch Namensergänzungen wie Müllers Knoll, Müllers Pief, Müllers Doll, Müllers Schäl, Müllers Lang, Müllers Krat oder Müllers Nas!

Auf einer Wanderung durch das Siebengebirge wird Ali, der sich wohl von seiner stressigen Familie _ er hat immerhin zwölf Töchter _ erholen möchte, Zeuge, wie ein Räuberhauptmann mit den Worten „Sesam, dun dich op!“ einen Felsen in Bewegung setzt und dadurch seiner Bande den Zugang zu einer Schatzhöhle ermöglicht, wo sie ihre Beute ablegen, um sich danach auf einen erneuten Raubzug zu begeben. Ali gelangt dadurch, dass er sich den Spruch gemerkt hat, in die Höhle, steckt sich den Rucksack voll Gold und kehrt als reicher Mann zurück zu seiner Familie.

Durch einen Trick erfahren Alis reicher Bruder Kasimir und dessen missgünstige Frau Anni von dem Schatz im Siebengebirge, und beide machen sich auf den Weg dorthin, um sich noch mehr zu bereichern. Sie werden aber von den Räubern gefangen genommen, verraten jedoch, was Ali angestellt hat.

Wütend macht sich der Hauptmann mit einer Handvoll seiner Räuber, die er in Weinfässern versteckt hat, als Reisender verkleidet, auf den Weg zu Ali, der ihn gastfreudlich aufnimmt. Als beim gemeinsamen Abendessen Alis Töchter dem Räuberhauptmann vortanzen, sind der und seine Kerle, die immer wieder neugierig aus den Fässern „spingksen“, vom Charme und der Grazie der Mädchen so beeindruckt, dass sie vom eigentlichen Zweck ihres Besuchs absehen und so die Geschichte zu einem versöhnlichen Ausgang führen, so ganz nach der Köschen Redewendung: Loss mer uns widder vertrage!

Das Musical „Ali Baba und die 40 Räuber ob Kös“, von Wilma Overbeck, der Leiterin des Gesamtprojekts, nach dem gleichnamigen Buch umgetextet und in auf die Kinder zugeschnittenes Kös übertragen, konnte das Publikum, welches nicht mit dem verdienten Beifall sparte, begeistern. Ein Lob ohne Einschränkung galt den jungen Darstellerinnen und Darstellern, die ihre Talente hervorragend unter Beweis stellten und sich als die zur Zeit besten Botschafter des Kölner Stadtteils Esch erwiesen.



Walter Straub ist tot.

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 31. März 2003 im Alter von 78 Jahren unser langjähriges Mitglied Walter Straub.

Seit 1970 hielt er der Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch die Treue, war mehrere Jahre als 1. Kassierer erfolgreich in deren Vorstand tätig und wurde besonders wegen seiner Zuverlässlichkeit und seines ausgeprägten Bewusstseins für Verantwortung sowohl von seinen Vorstandskollegen als auch von den Mitgliedern sehr geschätzt.

Auch später stand Walter Straub der Dorfgemeinschaft noch häufig mit Rat und Tat zur Seite.

Für diejenigen, die ihn enger kannten, bedeutet sein Ableben einen schmerzhaften Verlust.

Die Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch drückt seiner Gattin und allen Anverwandten ihre aufrichtige Teilnahme aus.

Gründung eines Gesprächskreises

Wer möchte an einem Gesprächskreis teilnehmen?

Es sollen keine Alltagsprobleme diskutiert werden, sondern etwas anspruchsvollere Themen.

Wer an der Gründung eines solchen Kreises interessiert ist, melde sich bitte unter

E-mail: jannelie@gmx.de oder Tel.: 0162/1508354.

Gewinner des Luftballon-Wettbewerbs

Gewinner des Luftballonwettbewerbes

Beim Kinderfest (Escher Kirmes 2002) hat der Wind die meisten Luftballons nach Holland geschickt. Während des Kinder-Karnevals erhielten die drei Erstplatzierten ihre Preise.

Hier sind ihre Namen:

1. Platz: Birte Esch, 2. Platz: Nina Lappe, 3. Platz: Jan Ruckes

Herzlichen Glückwunsch!

Goldhochzeit von Josef und Gerda Mertes gefeiert

Genau 50 Jahre nach ihrer Heirat, nämlich am 31. Januar 2003, feierten die Eheleute Josef und Gerda Mertes mit der Familie, mit Freunden und Bekannten im Gasthaus Fühlingen ihre Goldene Hochzeit.

Natürlich durften der Damen-Kegelklub „Unger Uns“, dessen Präsidentin die Jubelbraut seit Jahren ist, und der Herren-Kegelklub „Ärm Junge“, dessen Präsident Hans Norrenberg an diesem Abend die Laudatio hielt, nicht fehlen. Beide Klubs können in diesem Jahr auf 45 Jahre ihres Bestehens zurück blicken.

Groß war die Überraschung durch das Erscheinen zweier Verwandter des Jubelpaars, die auf Initiative des engsten Familienkreises eigens aus Übersee angereist waren und nach fast 15 Jahren ein Wiedersehen ermöglichten.

Sowohl der Bräutigam als auch die Braut haben heute noch regen Anteil am Vereinsleben in Esch. Josef Mertes gehört zu den Gründungsmitgliedern der Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch, die, welch ein Zufall, in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert; er zählt zu den Ehrenmitgliedern und ist mit seiner Frau häufig unter den Besuchern der Veranstaltungen zu finden.

Gerda Mertes ist als Präsidentin ihres Damen-Kegelklubs Motor und Organisatorin des Klubs und schafft es jedes Jahr, dass sie mit ihren Kegelschwestern als Gruppe im Erscher Karnevalszug teilnimmt.

So war es auch nicht verwunderlich, dass bei der Feier einige Überraschungsauftritte zu verzeichnen waren. Die Tanzgruppe „Escher Mädchen“ führte einige ihrer aktuellen Tänze vor, und das Escher Dreigestirn mit Prinz Stefan I, Bauer Fred und Jungfrau Inga erschien mit dem 1. und 2. Vorsitzenden der Dorfgemeinschaft, Wolfgang Klee und Karl-Heinz Seidel, sowie einigen Prinzenführern.

Eine gelungene Vorstellung boten schließlich die Kegelschwestern der Jubelbraut, verstärkt durch einige Männer. Mimisch, tanzend und singend präsentierten sie, gekleidet in der Mode jener Zeit, auf der Bühne bekannte Hits der 50er und 60er Jahre und beschworen bei so manchem Gast nostalgische Erinnerungen herauf.

Es wurde bis in den frühen Morgen gefeiert, und das rüstige Goldhochzeitspaar hatte sichtlich Freude an seinem Ehrentag, den es bestimmt nicht vergessen wird.



Spenden und ehrenamtliches Wirken machten es möglich:

Das Begegnungszentrum Esch wurde renoviert.

„Nichts ist so stark wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“

Dieser Ausspruch von Victor Hugo war auf der Einladung der Feier zu lesen, mit der die Räumlichkeiten des Begegnungszentrums Esch (BZE) in der Weilerstraße am 23. Februar 2003 wieder eröffnet wurde.

Sowohl der große Raum als auch der Eingangsbereich (Treppenhaus im Erdgeschoss) wurden neu gestaltet. Im Eingangsbereich wurde eine Decke mit integrierten Leuchten eingezogen. Im Versammlungsraum konnten, nachdem die Stadt Köln als Eigentümer drei alte Fenster durch, dem Denkmalschutz entsprechende, neue ersetzt hatte, fachmännisch die Türen und die Wände lackiert werden, wobei die Wände durch besonders schöne Farbgebung auffallen.

Durch die Installation von vier geschmackvollen Wandleuchten kann jetzt beim Feiern auf das grelle Neonlicht an der Decke verzichtet werden.

Im Eingangsbereich erhielt die Beleuchtung einen Zeitautomaten, so dass sich das Licht nach wenigen Minuten von selbst ausschaltet, und vor der Haustür wurde eine zum Gebäude passende Außenleuchte mit Bewegungsmelder angebracht. Die Möblierung wurde durch zwei massive Nussbaum-Sideboards erneuert bzw. ergänzt.

Das alles war nur möglich durch ein beachtliches Spendenaufkommen, welches zur Beschaffung von Materialien diente, und durch uneigennütziges ehrenamtliches Wirken von Fachkräften.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang Edgar Lüpschen, der mit unbeschreiblichem Ehrgeiz sich dem Projekt widmete und quasi die Leitung für die gesamte Gestaltung übernommen hatte. Zusammen mit Patrick Wentzcke hat er mindestens 140 Stunden für die Lackierarbeiten investiert, und von ihm war immer wieder zu hören: „Wenn wir das schon machen, dann machen wir das auch richtig, und es soll schön werden!“ Das Ergebnis ihrer Arbeit kann sich in der Tat sehen lassen.

Für die Elektroarbeiten stand Norbert Schumacher zur Verfügung, der in seiner bescheidenen Art, fast unbemerkt, ebenfalls gute Arbeit leistete.

Während der Feier zur Wiedereröffnung, zu der als Überraschung auch das Escher Dreigestirn und das Escher Kinderprinzenpaar, begleitet von der Musikgruppe des KV „Escher Pänz“ erschienen, bedankte sich Wolfgang Klee als Koordinator des BZE bei den Sponsoren und ehrenamtlichen Handwerkern für die gewährte Unterstützung, wies jedoch darauf hin, dass noch einiges zu machen ist.

Die Küche könnte z.B. einen neuen Anstrich gebrauchen, und ein kleiner Nebenraum könnte zu einem „Esch-Stüffje“ umgestaltet werden, wo auch mal ein zünftiger Skat gekloppt werden kann. „Vielleicht“, so meinte Klee, „meldet sich noch der eine oder andere Handwerker, damit auch das noch in Angriff genommen werden kann.“

Für den Träger der Einrichtung, die Paritätische Sozialarbeit Köln, bedankte sich die Geschäftsführerin Brigitte Erdweg ebenfalls bei allen, die zum Gelingen dieses Unternehmens beigetragen haben.

Inzwischen gibt es bereits einen Belegungsplan für wöchentliche Dauernutzer, aber auch die ersten Privatfeiern mit bis zu 30 Personen wurden durch Anmietung der Räumlichkeiten abgehalten.

Veranstaltungen im Begegnungszentrum Esch, Weilerstraße 8

Montag, 19. Mai 2003, 15.00 Uhr

**„Levve em Veedel, von und mit Willi Nettesheim
Kölsche Verzällcher un Rümcher met Quetsch un Jitta.**

Dienstag, 27. Mai 2003, 18.00 bis 20.00 Uhr

Gelegenheit zur Besichtigung der Räumlichkeiten nach der Renovierung.

Bitte melden!

Welche Gruppe hat im Jahr 2002 zu Gunsten des Kindergartens St. Martinus auf die Gestellung des Zacheies verzichtet?

Telefonische Nachricht erbittet Wolfgang Klee: 5 90 23 02
